

## **LIFE VienNATURA - Restoring a Pannonian Landscape in a Growing Capital City**

Das LIFE-Projekt *LIFE VienNATURA - Restoring a Pannonian Landscape in a Growing Capital City* zielt darauf ab, auf dem Gelände des ehemaligen Verschiebebahnhofes Breitenlee im 22. Wiener Gemeindebezirk ein Mosaik aus wertvollen Offenlandlebensräumen und naturnahen, klimaresilienten Eichenwäldern wiederherzustellen und damit eine für den pannonischen Raum typische Waldsteppenlandschaft zu schaffen. Dabei wird Lebensraum für zahlreiche EU-weit streng geschützte sowie teils sehr seltene Tier- und Pflanzenarten geschaffen und verbessert, die in Wien mitunter nur im Projektgebiet vorkommen. Unter diesen sind zahlreiche Bestäuber, wie zum Beispiel 160 verschiedene Wildbienenarten, die nicht zuletzt für die Lebensmittelsicherheit in Wien eine große Rolle spielen.

Das Projektgebiet umfasst einen 57 ha großen Teil des ehemaligen Verschiebebahnhofes Breitenlee, der im April 2025 von der Stadt Wien angekauft wurde. Die avisierte Projektlaufzeit beträgt sechseinhalb Jahre. Langfristig wird beabsichtigt, die nachfolgend beschriebenen Maßnahmen auf weitere Flächen im Eigentum der ÖBB und der Stadt Wien auszuweiten, die derzeit noch nicht Teil des Projektes sind, und somit ein zusammenhängendes Projektgebiet von insgesamt 79,7 ha zu schaffen. Momentan sind all diese Flächen als Landschaftsschutzgebiet anerkannt, im Laufe des Jahres 2025 wird das gesamte Areal als NATURA 2000 Gebiet ausgewiesen.

Die im LIFE-Projekt vorgesehenen Maßnahmen konzentrieren sich auf die seit mehreren Jahrzehnten bestehenden Erhaltungsprobleme im Gebiet, wie die fehlende Pflege der Offenlandlebensräume durch Mahd oder Beweidung, das intensive Aufkommen invasiver Pflanzenarten und ungesteuerte Erholungsaktivitäten. Diese führten über die Zeit zu einer erheblichen Verschlechterung der wertvollen Lebensräume sowie einem Schwinden der seltenen Tier- und Pflanzenarten und würden ohne das Projekt aller Voraussicht nach langfristig den vollständigen Verlust dieses lokalen Biodiversitäts-Hotspots zur Folge haben.

Als erster Schritt wird ein stadtinterner und mit lokalen Akteuren koordinierter „Wiederstellungsplan“ erarbeitet, über den die einzelnen Wiederstellungsmaßnahmen, die Zonierung des Gebietes und die Erholungslenkung geplant und somit letztlich die nachhaltige Entwicklung des Gebietes sichergestellt werden. Über einen Informations-Hub vor Ort, eine Webseite und laufende Öffentlichkeitsarbeit wird die Wiener Bevölkerung in das Projekt einbezogen beziehungsweise darüber informiert. Außerdem werden sogenannte ‚citizen science‘-Daten für das kontinuierliche Monitoring verwendet. Dies bedeutet, dass jede:r Bürger:in Beobachtungen über diverse Plattformen (z.B. iNaturalist) zur Verfügung stellen kann, was einerseits Anreize für die Einbindung der Wiener Bevölkerung in den Projektprozess schaffen und weiters die allgemeine Datengrundlage verbessern soll.

Nach einer ersten Pflege der Lebensräume durch Mahd und partizipative Pflegeaktionen, größtenteils durch Schulklassen aus der direkten Umgebung, wird als langfristig wichtigste Maßnahme des Projektes auf der Fläche eine Weidelandschaft von insgesamt 20 ha geschaffen. Die Weidetiere sorgen nach dem Vorbild der großen Pflanzenfresser, die erst zur Entstehung der Steppenlandschaften der Welt geführt haben, für die Wiederherstellung und Pflege eines steppenähnlichen Mosaiks aus Offenland- und Waldlebensräumen, regulieren invasive Arten und fördern zugleich die Kohlestoffbindung im Boden, das Bodenleben und das Aufkommen seltener Tier- und Pflanzenarten. Ergänzend werden Schutzmaßnahmen für besonders schützenswerte Arten, wie zum Beispiel Laichgewässer für die Wechselkröte oder Rückzugsräume für die Zauneidechse, umgesetzt.

Das *Naturhistorische Museum Wien* und *Birdlife Österreich* stellen als Projektpartner:innen mit ihrer Expertise sowie den Ergebnissen ihrer laufend durchgeführten Monitorings zur Entwicklung der Vegetation und Populationen naturschutzfachlich besonders bedeutender Arten eine fundierte und adaptive Planung sicher. Ein wissenschaftlicher Fachbeirat wird ergänzend in das Projekt miteinbezogen.

Der langfristige Erfolg und die Verbreitung der Projektergebnisse wird durch einen After-LIFE-Plan, die Einrichtung eines Schutzgebietsmanagements, sowie internationale Zusammenarbeit und fachlichen Austausch sichergestellt. Der ganzheitliche Ansatz des Projekts in Bezug auf Nachhaltigkeit, gesellschaftliches Engagement und Wissensaustausch ist ein Modell für Naturschutzinitiativen im städtischen Umfeld. Die Stadt Wien greift mit diesem Projekt nicht nur internationale, nationale und regionale Strategien (EU-Biodiversitätsstrategie für 2030, Biodiversitäts-Strategie Österreich 2030+, Wiener Wald- und Wiesencharta) auf, sondern setzt die europäische Gesetzgebung im Zusammenhang mit Naturschutz und Biodiversität, insbesondere die Wiederherstellungsverordnung, um.